



**Ludwig Maria**  
**VONGRIES**  
SKULPTUREN



AUF  
IMMER  
UND  
EWIG



**Ausstellung**  
**am Wasserschloss Raesfeld**

September 2020 bis  
September 2021



Diese Ausstellung konnte realisiert werden  
mit engagierter Unterstützung von:

- VITAL NRW, gefördert aus Mitteln der BRD sowie des Landes NRW im Rahmen der GAK
- LAG Region Hohe Mark – Leben im Naturpark e. V.
- Gemeinde Raesfeld
- Ortsmarketing Raesfeld e. V.
- Bürgerstiftung Raesfeld-Erle-Homer
- Katholische Kirchengemeinde St. Martin
- Jugendwerk Raesfeld e. V.
- Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld
- Fachgruppe der Restauratoren im Handwerk e. V., Raesfeld
- Hetkamp Einrichten, Mode und mehr
- Stadtwerke Borken
- Westenergie AG
- Sparkasse Westmünsterland, Region Raesfeld
- Volksbanken in Raesfeld und Erle
- Naturpark Hohe Mark
- Arbeitsgruppe Skulpturenausstellung
- Maschinenbau Stegemann, Billerbeck
- Sägewerk Deitmaring, Altenberge
- Ingenieurbüro Gehlmann & Lammering, Billerbeck

## AUF IMMER UND EWIG

„Man sieht nur, was man weiß!“ Wer kennt sie nicht, diese auf eine einfache Formel gebrachte Lebensweisheit von Johann Wolfgang Goethe, der in seinem Brief an Friedrich von Müller aus dem Jahre 1849 formuliert hatte „man erblickt nur, was man schon weiß und versteht“. Goethes Aphorismus lässt keinen Zweifel, dass uns nur die Dinge auffallen können, über die wir auch Hintergrundwissen besitzen.

Was hat das mit dem Raesfelder Skulpturenweg zu tun? Kann es uns beim Betrachten der abstrakten Skulpturen von Ludwig Maria Vongries einen Weg zum Verständnis eröffnen? Rätselhaft stehen sie vor uns, groß und unübersehbar. Ihre klaren Formen vereinen in der Länge halbierte Baumstämme aus münsterländischem Eichenholz mit dem in den Hochöfen des Ruhrgebietes gegossenen und vom Künstler geformten Stahl. Und immer dominiert ein ausgeprägter Dualismus und überlässt dem Betrachter seine eigene Deutung: Gegensätze oder Dialog? Schwer oder leicht? Hält der Stahl das Eichenholz oder durchstößt das Eichenholz den Stahl? Wenden die Baumstämme sich einander zu oder voneinander ab?

Hier kommt ein weiterer Aspekt: Die Skulpturen von Ludwig Maria Vongries ziehen zweifellos zunächst die uneingeschränkte Aufmerksamkeit auf sich. Durch ihre Art und Weise zu sein lenken sie aber zugleich den Blick auf das Umfeld und verändern - nun hier in Raesfeld für den Zeitraum eines Jahres - die gewohnte Wahrnehmung von vertrauten Orten. Erneut treffen wir auf einen Dualismus von sich selbst präsentierenden Skulpturen und einer durch sie bewirkten Neuerfahrung von Raum und gebauter Umgebung.

Und dann noch eine kurze Anmerkung zum Ausstellungsort: Raesfeld und Schloss Raesfeld gestalten mit der Ausstellung „Auf immer und ewig“ einen Skulpturenweg, der den Ortskern und das außerhalb gelegene Wasserschloss in bisher nicht gekannter Weise zu einer Einheit macht. Man darf gespannt sein, was der Skulpturenweg bewirken wird. Raesfeld lädt ein - erleben Sie die Kunst von Ludwig Maria Vongries, eingebettet in Landschaft und Architektur.

Hans Hund

*Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages*



**WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG**





Sehr geehrte Damen und Herren,

Raesfeld hat bereits gute Übung darin, die Wege zwischen seinen historischen Schätzen durch künstlerische Kontraste neu erfahrbar zu machen. Seit zehn Jahren verbindet der Kunst- und Sagenweg, den Ortskern mit dem Schloss. Mit dem neuen Skulpturenweg „Auf immer und ewig“ des Künstlers Ludwig Maria Vongries eröffnen sich den Besuchern nun neue Raesfelder Perspektiven auf die Bleichinsel am Wasserschloss, das Jugendhaus, den Schlossinnenhof, den Naturpark Tiergarten Schloss Raesfeld, den Karpfenteich an der Schlossfreiheit, den Friedhof und den Rathausplatz.

Dass die vom Titel des Skulpturenwegs behauptete Ewigkeit nur rund ein Jahr währt, wobei eine der bis zu zehn Meter hohen Skulpturen mit den Mitteln des VITAL NRW Programms erworben wurde und in Raesfeld verbleiben kann, ist kein Mangel. Denn in den kommenden zwölf Monaten beleben die großformatigen, teils begehbaren Skulpturen aus Eiche und Stahl im Umfeld des Wasserschlosses den Blick auf das, was bleibt, und was gefühlt immer schon da war – und gerade deshalb gelegentlich einer neuen Erzählung und einer neuen Wahrnehmung bedarf.

Und neben ihrer Wegmarken-Funktion sind die Skulpturen selbst auf ganz eigene Weise erfahrbar. In ihren konkreten Formen bleiben sie abstrakt und somit offen für das, was Betrachterinnen und Betrachter in sie hineinsehen. Der Material-Dialog von Stahl und Holz ist voller harmonischer Spannungen. Die Skulpturen stoßen ihre Betrachterinnen und Betrachter natürlich nicht ab, aber sie sind auch nicht bloß gefällig. Das „immer und ewige“ an ihnen wurzelt in der Zeitlosigkeit, für Raesfeld kommt der Skulpturenweg gerade zur rechten Zeit.

Jetzt, wo wir seit Corona alle mehr Freizeit und Urlaub in der Region verbringen, sind wir vielleicht auch besonders empfänglich für neue und belebende Perspektiven auf die vertraute Umgebung.

Dorothee Feller

*Regierungspräsidentin, Bezirksregierung Münster*



Liebe Freundinnen und Freunde schöner Dinge,

wir freuen uns, Ihnen mit dem Künstler Ludwig Maria Vongries im Rahmen der Ausstellung „AUF IMMER UND EWIG“ einzigartige Skulpturen mitten im Naturpark Hohe Mark zu präsentieren.

Zur Skulpturenausstellung gehören acht großformatige Skulpturen aus Stahl und Holz. Sie sind an unterschiedlichen Standorten platziert und bereichern den schon bestehenden Kunst- und Sagenweg. Uns war es von Beginn der Planung an wichtig, mit den Skulpturen eine Verbindung vom Wasserschloss Raesfeld bis hin zum Dorfkern zu schaffen. Die Materialien der Skulpturen –Stahl und Eiche– verbinden auch die zwei Regionen, die an Raesfeld grenzen: das Ruhrgebiet und das Münsterland.

Die bis zu zehn Meter hohen Skulpturen prägen eindrucksvoll den Raum, in dem sie stehen. Eine solche Fülle von räumlichen Veränderungen zu einem einzigen Zeitpunkt hat es im Ort so bisher noch nicht gegeben. Denn die massiven Skulpturen schaffen völlig neue Blickachsen. Und sie laden damit Menschen ein, unterschiedliche Blickwinkel auszuprobieren um damit den Raum neu zu erfahren.

Vongries ausgeprägte Dualität der Skulpturen (zwei Materialien, zwei Eichenstämme) gibt nicht nur unseren zahlreichen Hochzeitspaaren die Möglichkeit eindrucksvoller Fotomotive. AUF IMMER UND EWIG hat das Potenzial vielen Menschen Freude zu bereiten, die so ganz im Sinne des Titels der Ausstellung, nachhaltig ist.

Wir danken allen, die durch ihre Idee und ihr Engagement unterstützt haben – nur dadurch ist diese Ausstellung überhaupt möglich geworden.

Andreas Grotendorst  
Bürgermeister

Diana Brömmel  
Vorsitzende Ortsmarketing Raesfeld e. V.





## „AUF IMMER UND EWIG“ IN RAESFELD – WAS FÜR EINE SCHÖNE VORSTELLUNG!

Wer die lebendige Gemeinde mit ihrem schönen Schloss kennt, weiß dass es kaum Schöneres gibt, als für immer hier zu sein. Als Energieversorger stehen wir zwar nicht seit ewig, aber immerhin seit dem Jahr 1911 an der Seite der Kommune. Und dies nicht nur durch die zuverlässige Versorgung mit Strom, sondern gern auch bei der Förderung von Kultur in der Region. So freut es uns besonders, dass wir die Skulpturenausstellung des Künstlers Ludwig Maria Vongries unterstützen dürfen.

Raesfeld und seine Umgebung bieten den idealen Ort für seine Kunstwerke. Ich bin sicher, dass sie allesamt hier perfekt zur Geltung kommen werden. Die eindrucksvollen Skulpturen regen zum Betrachten und Nachdenken an. Durch die reizvolle Kombination gegensätzlicher Materialien kann man in vielen seiner Arbeiten durchaus auch immer wieder das Thema Partnerschaft finden. So passt die Ausstellung hervorragend zur gelebten Partnerschaft zwischen der Westenergie AG und der Gemeinde Raesfeld.

Aber das ist nur eine von vielen möglichen Interpretationen. Ich wünsche dem Künstler und der Gemeinde Raesfeld viele Besucher der Ausstellung „Auf immer und ewig“. Und allen Betrachtern der Skulpturen wünsche ich offene Augen und Sinne, um sich selbst eine Meinung zu bilden.

Monika Schürmann

*Kommunalmanagerin der Westenergie AG*

westenergie

## KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM ZIEHT AN

Ein gutes Jahr lang bereichern und ergänzen die monumentalen Kunstwerke von Ludwig Maria Vongries den Kunst- und Sagenweg in Raesfeld auf äußerst reizvolle Weise. Sie werden den öffentlichen Raum, in dem sie stehen, prägen und verändern. Massiv und beeindruckend, wie sie sind, schaffen sie neue Blickachsen und gehen neue Beziehungen mit dem sie umgebenden Raum ein.

Die bis zu zehn Meter hohen Skulpturen ziehen die Blicke auf sich. Und nicht nur das: Einige der Werke, die der Havixbecker Künstler unter dem Motto „Auf immer und ewig“ ausstellt, laden die Betrachter ein, sie zu begehen und so selbst Teil der Kunstwerke zu sein.

Vongries' Werke bestehen aus Eichenholz und Stahl. Beides kommt aus der Region: Bäume prägen die Münsterländer Parklandschaft und der Stahl ist im nahegelegenen Ruhrgebiet fest verortet. An der Schnittstelle zwischen dem südwestlichen Münsterland und dem nördlichen Rand der Emscher-Lippe-Region, wo das Ruhrgebiet nicht mehr weit ist, haben die Skulpturen im Naturpark Hohe Mark nun eine temporäre Heimat gefunden. Diese Form der Kunst im öffentlichen Raum an ausgesuchten Orten entlang des Kunst- und Sagenwegs bedeutet, dass Raesfeld noch mehr im Fokus der Aufmerksamkeit stehen wird, als es das ohnehin schon durch sein historisches Schloss mit dem Tiergarten ist: Kunst im öffentlichen Raum zieht an, schafft Identifikationsfläche und polarisiert: Sie wird für jeden erlebbar. Man muss sich nur auf diesen Dialog einlassen. Die Stadtwerke Borken sind stolz darauf, dieses Projekt, das Ende 2019 von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Rates der Gemeinde Raesfeld, der Bürgerstiftung REH, der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld und des Ortsmarketing Raesfeld e. V. intensiv geplant wurde, unterstützen zu können. Weil uns die Region am Herzen liegt und weil es uns immer schon eine Herzensangelegenheit ist, Kunst und Kultur in der Region zu fördern.

Ron Keßeler

*Geschäftsführer der Stadtwerke Borken*

STADTWERKE  
BORKEN





Ein wesentlicher Schwerpunkt des gesellschaftlichen Engagements der Sparkasse Westmünsterland ist die Förderung von Kunst und Kultur. Denn sie tragen wesentlich zur Attraktivität und Lebensqualität in der Region bei, zugleich vertiefen sie die Bindung der Bürgerinnen und Bürger mit der lokalen Gemeinschaft – das unterstützen wir sehr gern. Die Ausstellung „Auf immer und ewig“ von Ludwig Maria Vongries ist Kunst im öffentlichen Raum, die verbindet und bereichert.

Philipp Holtschlag

*Regionalleiter der Sparkasse Westmünsterland, Region Raesfeld*



Der Skulpturenweg macht einen Spaziergang durch den Tiergarten zu einem besonders abwechslungsreichen Erlebnis. Durch die Verbindung von Natur und Kunst halten wir diese Ausstellung für ein spannendes Projekt, welches viele Besucher aus nah und fern ins schöne Raesfeld ziehen wird.

Als regional verwurzelte Genossenschaftsbanken sind uns die Weiterentwicklung und Gestaltung der Gemeinde wichtige Anliegen. Daher freuen wir uns umso mehr ein so außergewöhnliches Projekt unterstützen zu können.

Volksbanken in Raesfeld und Erle



Holz und Stahl am Wasserschloss Raesfeld – eine gelungene Inszenierung für Kunst mitten im Naturpark Hohe Mark. Holz als Synonym für Natur und Stahl als Symbol für das menschliche Tun geben sinnbildlich wieder was uns wichtig ist. In einer gelungenen Symbiose machen wir die Welt ein Stück reicher! Herzlichen Glückwunsch zu dieser Skulpturenausstellung!

Dagmar Beckmann

*Naturpark Hohe Mark*



Ich wünsche mir, dass die Betrachtung der Skulpturen viele Menschen dazu bewegt, einen Moment innezuhalten und die Veränderung uns darin schult, eine bekannte Umgebung neu wahrzunehmen.

Lea Nagel

*Bürgerstiftung REH*







FIVE BIG STRINGS

Holz, Stahl, vergoldet  
400 x 200 x 200 cm  
Raesfeld







RED BLOCK  
UND  
YELLOW BLOCK

Holz, Stahl, Kunstharz  
70 x 70 x 230 cm  
Raesfeld







*Dr. Gaby Hovestadt*

## ZEITLOSE, UNIVERSELLE ZEICHEN

Spätestens seit der ersten, bahnbrechenden Skulpturenausstellung in Münster vor über 40 Jahren haben die Münsterländer ihre Liebe zur Skulptur auf Straßen und an Wegen, auf Plätzen und in Parks oder auch in verlassenen Arealen entdeckt. Was damals geradezu revolutionär, teils provokant, weil neu und ungewohnt war, hat sich heute etabliert. Sei es die documenta, die Skulptur Projekten Muenster oder die Biennale in Venedig - Kunst ist nicht nur politischer und populärer geworden, sie hat sich auch als Teil des öffentlichen Lebens außerhalb abgeschlossener Ausstellungsräume etabliert. Skulpturen, Plastiken und Installationen reagieren auf das Bestehende und das Typische ebenso wie auf das Tradierte. Im urbanen wie auch im ländlichen Raum entstehen durch ihre Präsenzen frappierende Spannungsmomente. Kunst ist frei. Und so erhielt der Künstler Ludwig Maria Vongries in Raesfeld freie Hand in der Wahl des Arrangements und der Wahl der Plätze, an denen seine acht monumentalen, teils bis zu acht Meter hohen Plastiken positioniert wurden. Keine Auflagen oder Beschränkungen hinderten ihn, es erging ein offener Impuls, sich des Ortes anzunehmen, seiner Identität und der Anatomie seiner Anlagen nachzuspüren.

Die Arbeiten des Bildhauers stehen bzw. liegen an markanten Plätzen im Raesfelder Ortskern, etwa vor historischen, institutionell geprägten Gebäuden, dem Schloss und dem Rathaus, oder an populären Plätzen, wie dem Friedhof und dem Jugendhaus. Sie ragen transzendental in die Höhe oder legen sich erdverbunden in die Fläche – in jedem Falle erobern sie sich ihren Raum, durchkreuzen diesen, lassen ihn auch physisch angesichts von Größe und Form für den Einzelnen erfahrbar werden.

Das vitale Interesse des Künstlers an simultanen Dualitäten ist charakteristisch und stets virulent. Zu seinem unverwechselbaren Personalstil gehören Stahl und Holz, zwei mit unterschiedlichen Eigenschaften besetzte Materialien. Geschickt dekliniert Vongries die Polarität dieser Materialien im Sinne eines Naturstoffes und eines industriell bearbeiteten Werkstoffes durch, lotet ihre differenzierte Oberflächenbeschaffenheit und die damit einhergehende ästhetische Wirkung unter dem Vorzeichen ihrer Patina aus, die mal hart, kühl und kantig ist, dann wieder weich, warm und haptisch fließend. Niemals erscheinen seinen Arbeiten als verschlossene Gebilde, sondern haben Signalwirkung, sie atmen, schwingen, leben – sie sind veränderlich. Erst seit Kurzem fügt der experimentierfreudige Künstler diesen beiden Konstanten, die sich häufig durchdringen, miteinander verschmelzen oder

einander gegenüberstehen einen weiteren Werkstoff in Gestalt von poppig gelbem und rotem Kunstharz hinzu, wie etwa in der Arbeit, die vor dem Jugendhaus zu sehen ist.

Wenngleich es Vongries fern liegt, etwas ab- oder nachzubilden, so sieht und assoziiert der Betrachter Dank seiner Imagination als kultureller Instanz Bilder, die dem kollektiven Bewusstsein entspringen oder aus der alltäglichen Gegenwart entstammen, etwa eine weibliche und eine männliche Figur, zwei Sitze oder einen Würfel. Seine Arbeiten sind frei von politischen oder gesellschaftlichen Ansätzen oder Themen, gleichwohl setzen sie einen gedanklichen und physischen Prozess in Gang, der jeder Schöpfung von Beginn an eingeschrieben ist. Es sind zeitlose, universelle Zeichen, die wichtige Impulse zur Aktivierung unserer Sinne auslösen, sowohl zur Offenlegung wie auch zur Verrätselung oder gar zum Widerspruch zur Umgebung.

Mit seinen Stahlarbeiten steht der Künstler in der Tradition der großen Stahlbildhauer des 20. Jahrhunderts, etwas Richard Long, Anthony Caro oder Richard Serra und Eduardo Chillida; letztere sind im Übrigen beide in Münster mit Werken vertreten, Serra im Rahmen der Skulptur Projekte '87 und '97 und Chillida im Rathausinnenhof mit der Arbeit „Toleranz durch Dialog“ von 1993. Während diese stark in der konkreten Kunst oder dem Minimalismus verhaftet sind und mit elementaren geometrischen Formen und ihrer Materialität spielen, zielen die Arbeiten des Ludwig Maria Vongries auf persönliche Reflexionen und Beobachtungen zur Welt, etwa die Gesetzmäßigkeiten von Raum und Zeit und Architektur, die Wechselwirkung von Kunst und Natur.

Von elementarer Bedeutung ist auch, dass die Plastiken des Künstlers stets über sich selbst hinausweisen; statt eingefroren oder eingehegt zu sein, besitzen sie vielmehr transitorischen Charakter, indem sie dem Ort, an dem sie nun für ein Jahr stehen werden, auf subtile Weise neue Sichtweisen schenkt. Plastik ist Denken! „Five big strings“ erinnert mit seinen organisch anmutenden, fast tänzerisch bewegten Liniengebilden, in die zwei längs aufgeschnittene Hölzer horizontal eingeführt sind, an die Wechselfälle und Fallstricke seiner Zeit. Der Kreislauf von Werden, Wachsen und Vergehen, seine Spuren und Verläufen, die zwischen Bewegung und Stillstand pendeln, und somit einer modernen Re-Lektüre seiner Historie vergleichbar scheint.

## EIN BEDEUTUNGSVOLLES GEGENÜBER

Es ist eine schöne Erfahrung, seinen Platz einzunehmen und am richtigen Ort zu sein. Nun nehmen drei Skulpturen von Ludwig Maria Vongries für ein Jahr ihren Platz auf Schloss Raesfeld ein – sind sie auch am richtigen Ort?

Ludwig Maria Vongries schafft Kunst für den öffentlichen Raum. Bei der ersten Begegnung überrascht es schon sehr, wenn seine Skulpturen mit einem Male einfach so da stehen. Die abstrakten Formen ziehen unweigerlich die Blicke auf sich, sie beeindruckten durch ihre Größe und durch die Klarheit ihrer Form. Kein Zweifel – die Skulpturen dominieren den Raum. Aber sie lassen gleichzeitig auch anderes entdecken, leiten den Blick nach oben, weiter auf das Umfeld und vermitteln die unvermutete Erfahrung, die vertraute Umgebung von Schloss Raesfeld auf eine ganz neue Weise wahrzunehmen.

Welch ein Geschenk für die alten Mauern von Schloss Raesfeld mit seiner 850-jährigen Geschichte bedeuten die drei Skulpturen, die nun – eine jede auf ihre originäre Weise – die Besucher zum Nachdenken/Auseinandersetzen anregen: Mitten im weiten Raum des Schlossplatzes hat der Künstler „Cube“ positioniert – unverrückbar und immer präsent, von wo man auch schaut, ist der schwere Block weitläufig zu umschreiten und bietet dem Betrachter im Hintergrund die sich wandelnden Perspektiven auf Hauptburg, Remise, Vorburg und Schlossfreiheit. Auf der im 17. Jahrhundert angelegten Bleichinsel finden wir „Five Big Strings“ – leicht und nahezu schwebend kann der Kontrast zu dem massiven, im Jahre 1646 fertiggestellten Hauptturm, vor dem sie steht, nicht grösser sein. Im Gegensatz zu dem ein klares Zeichen setzenden Symbol einer vergangenen Zeit ist die Skulptur ist eine weltoffene Einladung zum Erobern, Besetzen und Besitzen für jung und alt. Und dann die fast 10 Meter hohen „Two Seats“ – weit hinausragend über die umgebenden Bauten mit den Werkstätten für Maurer, Steinmetze, Stuckateure und Zimmerleute auf dem Bauhof der Akademie des Handwerks ist die geometrische Strenge der gewalzten Stahlplatten bereits von weitem zu sehen und wird die auf Fernwirkung gerichtete Silhouette von Schloss Raesfeld ein Jahr lang um einen weiteren Turm bereichern.

Die Kunst von Ludwig Maria Vongries und das national bedeutende Baudenkmal Schloss Raesfeld – diese Ausstellung wird auch und gerade all denen, die Schloss Raesfeld bereits kennen, neue Einblicke eröffnen. Und zugleich ein Tor für den Skulpturenweg bilden, der das Schloss entlang der vier weiteren Kunstwerke von Ludwig Maria Vongries mit dem Ortskern von Raesfeld verbindet.

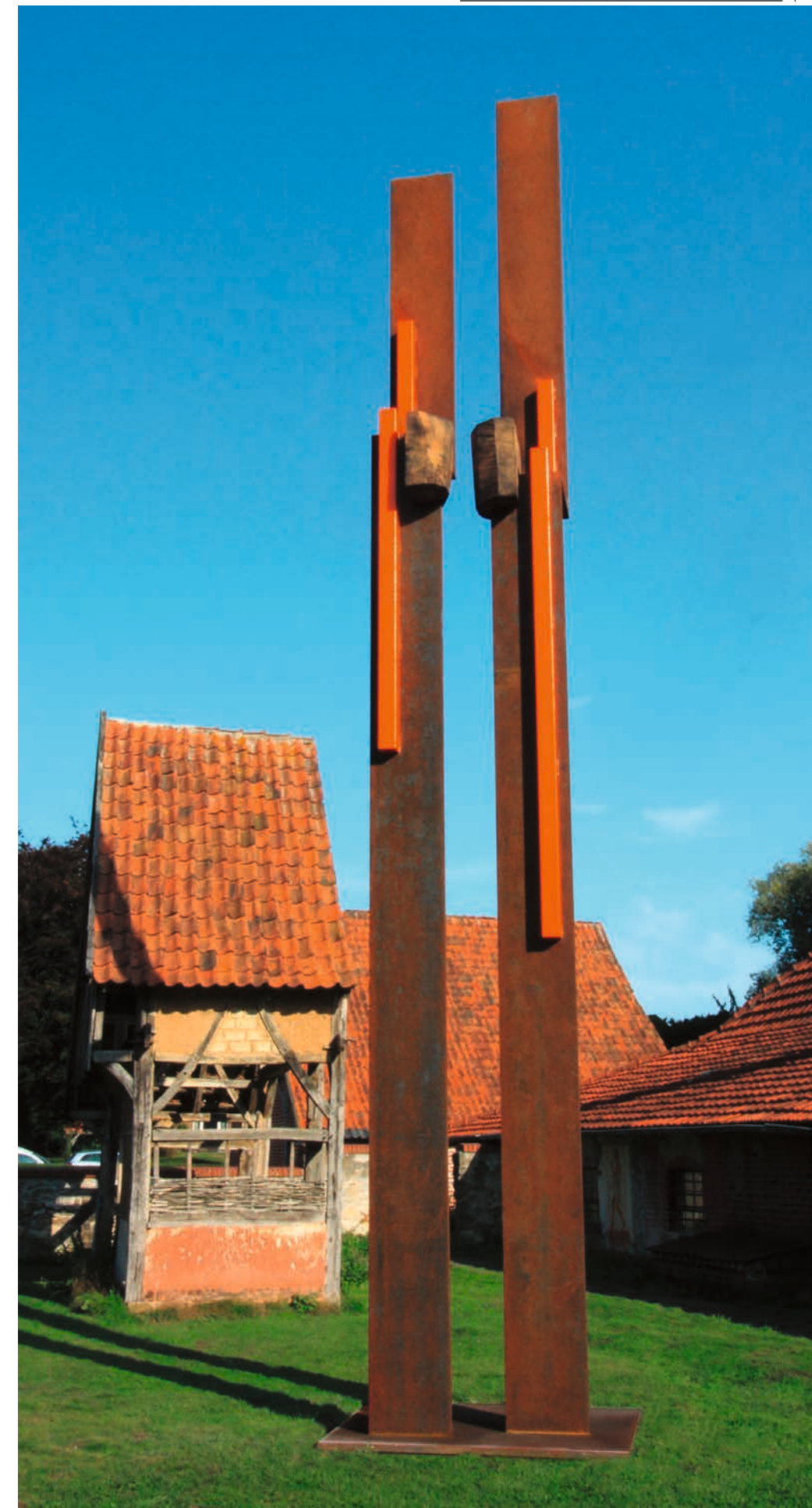
Eckard Zurheide

*AKADEMIE DES HANDWERKS SCHLOSS RAESFELD*



### TWO SEATS

Holz, Stahl  
180 x 150 x 1000 cm  
Raesfeld







# CUBE

Holz, Stahl  
160 x 160 x 550 cm  
Raesfeld







TWO PIECES  
INSIDE

Stahl, Holz  
100 x 100 x 260 cm  
Raesfeld







## LARGE COLUMN

Holz, Stahl  
140 x 140 x 800 cm  
Raesfeld







## TWO FRAMES

Holz, Stahl  
100 x 100 x 220 cm  
Raesfeld







# ONE PLATE

Holz, Stahl  
420 x 150 x 130 cm







Friedhelm Mennekes

## ABSTRAKTE ZEICHEN IN DER LANDSCHAFT

Sie stehen seit einigen Jahren markant in der offenen Gegend, die raumgreifenden Skulpturen von Ludwig Maria Vongries. Bewusst sind sie vom Künstler in ein ihm bekanntes Umfeld gesetzt, das ihm gegenüberliegt. Hier finden sie die Kraft, den Blick für besondere landschaftliche Details zu schärfen und dem Betrachter zu helfen, ihren je eigenen, besonderen Charakter zu entdecken. So holen sie alles Fremde ins Vertraute ein, vielleicht sogar in heimatliche Gefühle.

Diese Zeichen zeigen sich in vertrauten Materialien, in Holz und Eisen und wenig anderem. Es sind abstrakte künstlerische Äußerungen. Weder formulieren sie eine Aussage noch irgendeine Illustration. Sie stehen einfach da. Im Detail kühl. In der Form warm. Behauenes Holz. Geschmiedetes Eisen. Im Rohen belassen. Sie stehen fest am Ort und überlassen sich Zeit und Natur. Dem Altern und Rosten. So stehen sie einfach da – und sind, was sie sind. Stumme Zeichen, doch nicht ins Eigene verschlossen, vielmehr zeigen sie sich, mit den Augen aufgenommen, leicht-beredt im Blick. Denn eines ist anders. Von ihnen geht eine einnehmende Wirkung aus. So wie sie sich zeigen, erwecken sie beim Betrachter schnell Beachtung und Gefallen. Sie wirken nicht fremd. Und lässt das Auge sich erst auf sie ein, entstehen schnell Interesse, Beziehung und Vertrautheit. Das hängt mit dem Charakter einer guten abstrakten Skulptur zusammen: „Sie klärt Raumerfahrung und definiert Zeit. Erwägungen und Gefühle für Balance, Labilität und Stabilität stellen sich ein“ – wie mir einmal Ansgar Nierhoff (1941-2010), der erste Künstler, den ich in Köln ausstellen durfte, klar und präzise erklärte. Und darin liegt denn auch die Chance derer, die sich darauf einlassen. Darauf sollte jede kritische Würdigung hinweisen, mehr nicht. Den Rest macht der Mensch in ihrem Umfeld – so er sie anschaut und sich mit ihnen Mühe macht.

Diese Kunst von Ludwig Maria Vongries realisiert in ihrer geistigen Selbständigkeit und Verschlossenheit jenes Stück gestalteter Erkenntnis, auf deren Mobilisierung der einzelne wie die Gesellschaft insgesamt heute angewiesen ist. Sie verweist den Betrachter nicht nur auf seine Beziehung zur Kunst, sondern auch auf sich selbst und auf seine Dialogfähigkeit mit sich, mit seinesgleichen und mit der Natur in seiner Umwelt.

Auf zwei materiellen Linien gestalten sich die formbetonten, gegenstandslosen Skulpturen, auf Holz und Stahl. Ersteres ist ein Rohstoff der Natur und spielt in der Kunstgeschichte durch alle Kulturen hindurch eine dominante, tragende Rolle. Es ist leicht zu beschaffen, liegt bei der Gestaltung leicht in der Hand und lässt sich leicht bearbeiten. Freilich, in der Dauer macht es einige Probleme, aber sie sind zu bewältigen. Als Naturstoff ragt es bei jedem Menschen in dessen Alltag, Geschmack und ästhetisches Empfinden hinein.

Das ist beim Eisen anders. In der Kulturgeschichte steht es früh als alternatives Material zur Verfügung. In der Wahrnehmung nicht minder zur Hand, aber eher alternativ und speziell. Es hält dem Feuer stand, ist härter und symbolisiert in der Wahrnehmung im Unterschied zum Holz der Erfahrung des Bodenständigen und Bodenlastigen. Es steht für die Gravidität der Welt und des Lebens. Beide Aspekte bestimmen die Welt von Ludwig Maria Vongries. Es sind konzeptionelle Antagonismen, mit deren plastischer Wirkung dieser Künstler die Dinge, aber auch das Verhältnis des Menschen und der Dinge anklingen lässt. Dieser Künstler versteht sie als künstlerische, bildhauerische Kategorien, mit denen er auf die Entwicklung eigener Beziehungen zum Betrachter aus ist. In ihrer Evidenz und Einfachheit springt leicht der ‚Funke‘ über, und der Betrachter versteht sie mit seinen Augen als Brücken in seine eigene Welt und ihrer Erinnerung, ästhetisch wie gesellschaftlich. Mit der Arbeit geht es ihm letztlich um die Organisation des Umfeldes, dass sie den Raum aufteilen, beleben und zu strukturieren vermögen. Und doch bleibt immer auch ein Überschuss für das Persönliche, erzählerisch Poetische.

Die relative Leichtigkeit des Holzes und die Schwere von Eisen und Stahl entsprechen als Material der Selbstverständlichkeit, mit der sich die Arbeiten schließlich an einem Ort einfinden. Die abstrakte ‚Sprache‘ der Komposition korrespondiert mit den vielgliedrigen, mit ihrer Umgebung kommunizierenden Vernetzungen und Verortungen ihrer Positionen. Das Ergebnis ist dann für sehr viele Menschen nie anstößig, wohl aber anstoßend: Die Arbeiten ziehen eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich, lenken aber dann durch die Klarheit ihrer Form und ihrer Weise zu sein den Blick auf das Umfeld und vermitteln die verblüffende Erfahrung, einen bestimmten Raum und Umraum auf eine ganz neue Weise wahrzunehmen. Sie entschlüsseln den Blick. Sie sind – obwohl ganz und gar gegenständliche Skulptur – Tore zur Wahrnehmung. Das schätze ich an ihnen vor allem. Die Kunst von Ludwig Maria Vongries hat für mich die Eigenschaft, dass sie nicht nur sich selbst präsentiert, sondern dass sie auch anderes entdecken lässt, das der normale Zeitgenosse nicht mehr sieht, bzw. nicht mehr zu sehen gelernt hat. Es ist ein Sehen aus dem Kontrast, ein dialektisches Begreifen, das erst im Erfassen einer kunstbegeisterten Zweiheit zur Wahrnehmung der jeweiligen Einheit freigesetzt wird.

Alle seine Arbeiten prägen auf je eigene Weise die Räume, in denen sie aufgestellt sind; ja, durch ihre bloße unbedingte Präsenz befragen sie die räumlichen und inhaltlich definierbaren Bedingungsfaktoren ihrer Umgebung und vermögen in den geistigen Prozessen, die sie auslösen, deren einzelne Faktoren offenzulegen. Darin besteht das Aktive, Ansprechende und Impulsgebende dieser Werke. In ihren Bann wird schließlich auch der Betrachter selbst hineingenommen.





LARGE SPACE

Holz, Stahl,  
300 x 80 x 400 cm  
Nottuln







FIVE STRINGS

Stahl, Holz  
140 x 140 x 370 cm  
Legden-Asbeck

LITTLE SPACE

Holz, Stahl  
120 x 80 x 200 cm  
Legden-Asbeck





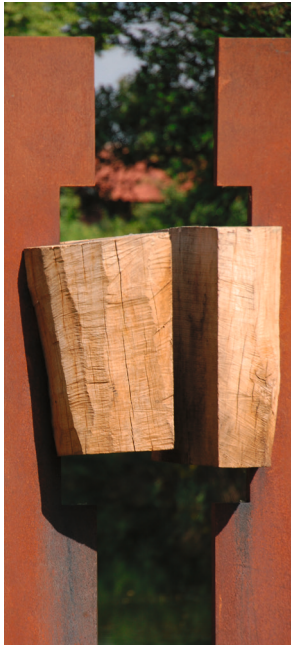


## LONG DOUBLE NUDE

Holz, Stahl  
150 x 100 x 800 cm  
Legden-Asbeck







## TWO PIECES

Holz, Stahl  
140 x 60 x 220 cm  
Legden-Asbeck







## NUDE

Stahl, Holz  
140 x 170 x 500 cm  
St.dionysius,  
Havixbeck (2016)





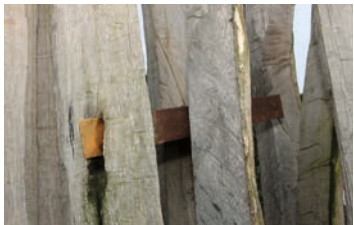


### BLOCK III

Stahl, Holz  
70 x 50 x 205 cm







## ELEVEN BODIES

Holz, Stahl, vergoldet  
100 x 120 x 300 cm







LITTLE  
GOLDEN PLATE

Holz, Stahl, vergoldet  
120 x 80 x 500 cm  
Senden-Bösensell





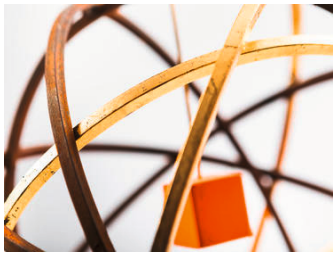


## TWO ARC

Stahl, Holz (vergoldet)  
6 x 8 x 23 cm







LITTLE  
ORANGE  
CUBE

Stahl, Stahl lackiert, Holz  
15 x 15 x 50 cm







## TWO RINGS

Stahl, Holz  
40 x 30 x 30 cm







TWO  
ORANGE CUBE  
Stahl, Stahl lackiert, Holz  
16 x 16 x 40 cm







### SEVEN PIECES

Holz, Stahl, vergoldet  
14 x 14 x 36 cm

### ONE STRING

Stahl, Holz  
15 x 15 x 80 cm







**TWO  
HANGING NUDE**  
Holz, Stahl, vergoldet  
26 x 6 x 40 cm



**LARGE FRAME**  
Holz, Stahl, vergoldet  
15 x 15 x 57 cm





THREE COLUMNS

Holz, Stahl  
25 x 8 x 40 cm



TWO PLATES

Holz, Stahl  
20 x 8 x 36 cm





LONG  
NARROW SPACE

Holz, Stahl  
19 x 8 x 41 cm

NINE COLUMNS

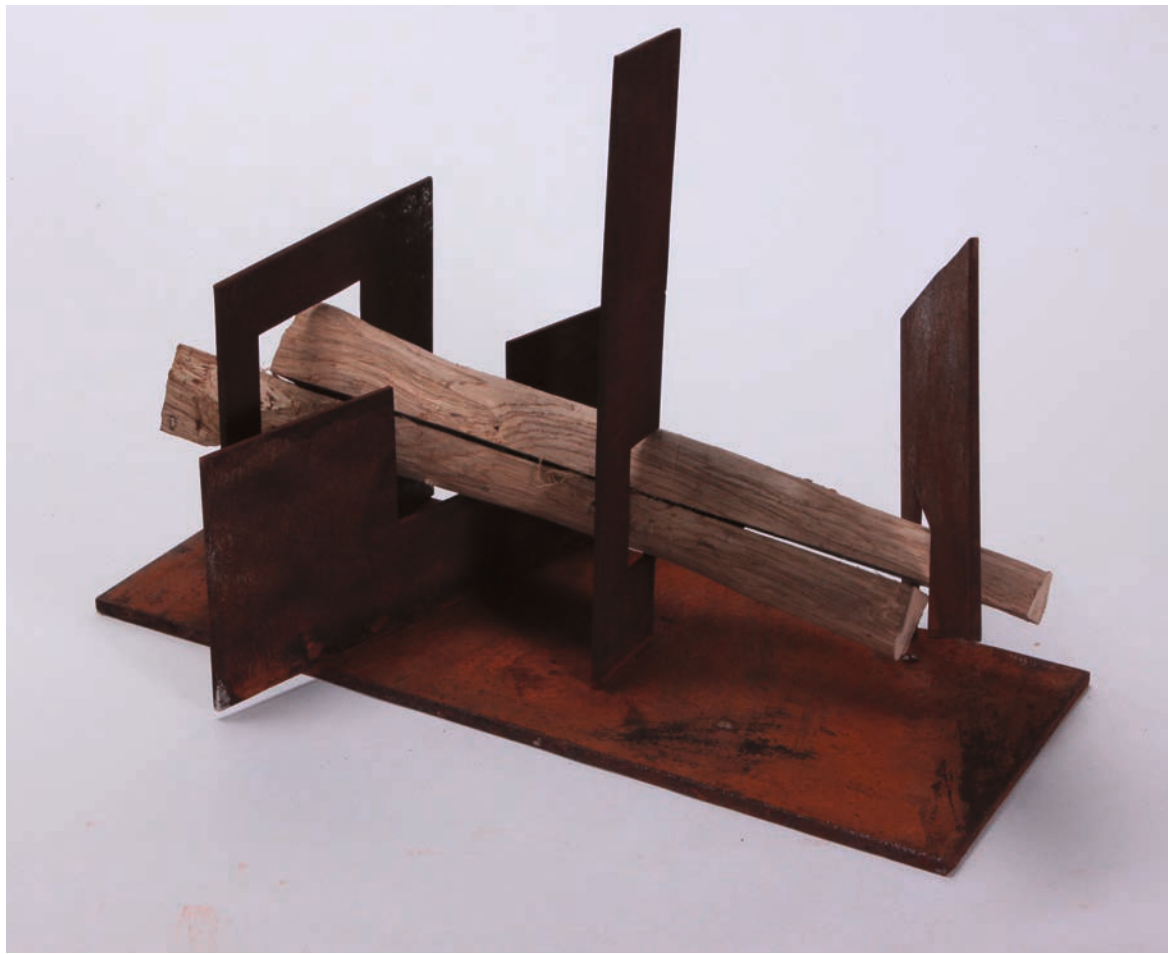
Holz, Stahl, vergoldet  
20 x 20 x 25 cm







**THREE LINES**  
Stahl, Stahl vergoldet, Holz  
15 x 20 x 22 cm



**FOUR BIG PLATES**  
Stahl, Holz  
35 x 14 x 24 cm





## DOUBLE PAIR OF BODIES

Holz, Stahl  
38 x 8 x 22 cm



## TWO VERY LONG PIECES

Holz, Stahl  
18 x 32 x 40 cm





„Hetkamp Einrichten Mode und mehr“  
steht wie kaum ein anderes Unternehmen in der Region  
für Stil und Ästhetik. Wer Mode von Hetkamp trägt  
oder seine Wohnung von den Experten aus Raesfeld  
einrichten lässt, gibt damit ein Statement ab.  
Ein Statement für das Außergewöhnliche und  
das Besondere. Kein Wunder, dass die Menschen  
bei Hetkamp von jeher auch einen ausgeprägten Sinn  
für Kunst haben, die den Raum beeinflusst und zu neuen  
Deutungen auffordert. Das gilt sowohl für die gestaltete  
Wohnung wie auch für den öffentlichen Raum.

Deswegen haben Helmut Ackmann und Manuel Happe,  
Geschäftsführer von Hetkamp, nicht lange gezögert  
und unterstützen den Raesfelder Skulpturenweg aus  
vollem Herzen. „Der Skulpturenweg führt sowohl an  
unserem Haupthaus im Zentrum wie auch an der  
Dependance am Schloss Raesfeld vorbei.  
Die großformatigen Skulpturen von Ludwig Maria Vongries  
sind im wahrsten Sinne des Wortes herausragende Werke,  
die zum Betrachten und zur Auseinandersetzung anregen.  
Darin erkennen wir durchaus eine Verwandtschaft  
zu unserer Arbeit“, so Helmut Ackmann.

*Nicht überall ist großformatige Kunst ausstellbar.  
Die auf dem Skulpturenweg ausgestellten Objekte von  
Ludwig Maria Vongries kann man daher auch als  
Miniaturen im Größenverhältnis 1:10 bei Hetkamp  
in der Remise am Schloss erwerben.*

**Hetkamp**  
Einrichten Mode und mehr

Weseler Straße 8 und Schlosshof, 46348 Raesfeld  
02865.6094-0, [info@hetkamp.de](mailto:info@hetkamp.de)

*Erlebe mehr auf [www.hetkamp.de](http://www.hetkamp.de)*





# Ludwig Maria VONGRIES

Geboren als Hubert Hofmann,  
verheiratet als Hubert Bergmoser

|           |                                                                                                 |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1979-1986 | Studium der Theologie, Philosophie, Germanistik                                                 |
| 1981      | Beginn der Malerei                                                                              |
| 1983      | Workshop mit Alfred Hrdlicka und Ernst Fuchs im<br>Priesterseminar Würzburg                     |
|           | Intensive Arbeit mit dem Maler Robert Höfling,<br>Hammelburg                                    |
| Seit 1986 | Erwerbstätigkeit in deutschen Buchverlagen<br>(u. a. DuMont Buchverlag, Köln)                   |
| Seit 2012 | Wiederaufnahme der künstlerischen Tätigkeit mit<br>großformatigen Skulpturen aus Stahl und Holz |

## Ausstellungen

|           |                                                |
|-----------|------------------------------------------------|
| 2016      | St. Dionysius, Havixbeck                       |
| 2016-2017 | Park der Benediktinerabtei Gerleve, Billerbeck |
| 2017      | La Folie, Ostbevern                            |
| 2017      | Hawerkamp, Münster                             |
| 2017-2018 | Dormitorium, Asbeck                            |
| 2019-2020 | Rhode-Park, Nottuln                            |

|         |                                        |
|---------|----------------------------------------|
| Kontakt | mail@lm-v.de<br>LUDWIGMARIAVONGRIES.DE |
|---------|----------------------------------------|

